[s.n.]

Autor(en): **Skyll [Burgener, Jean-François]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

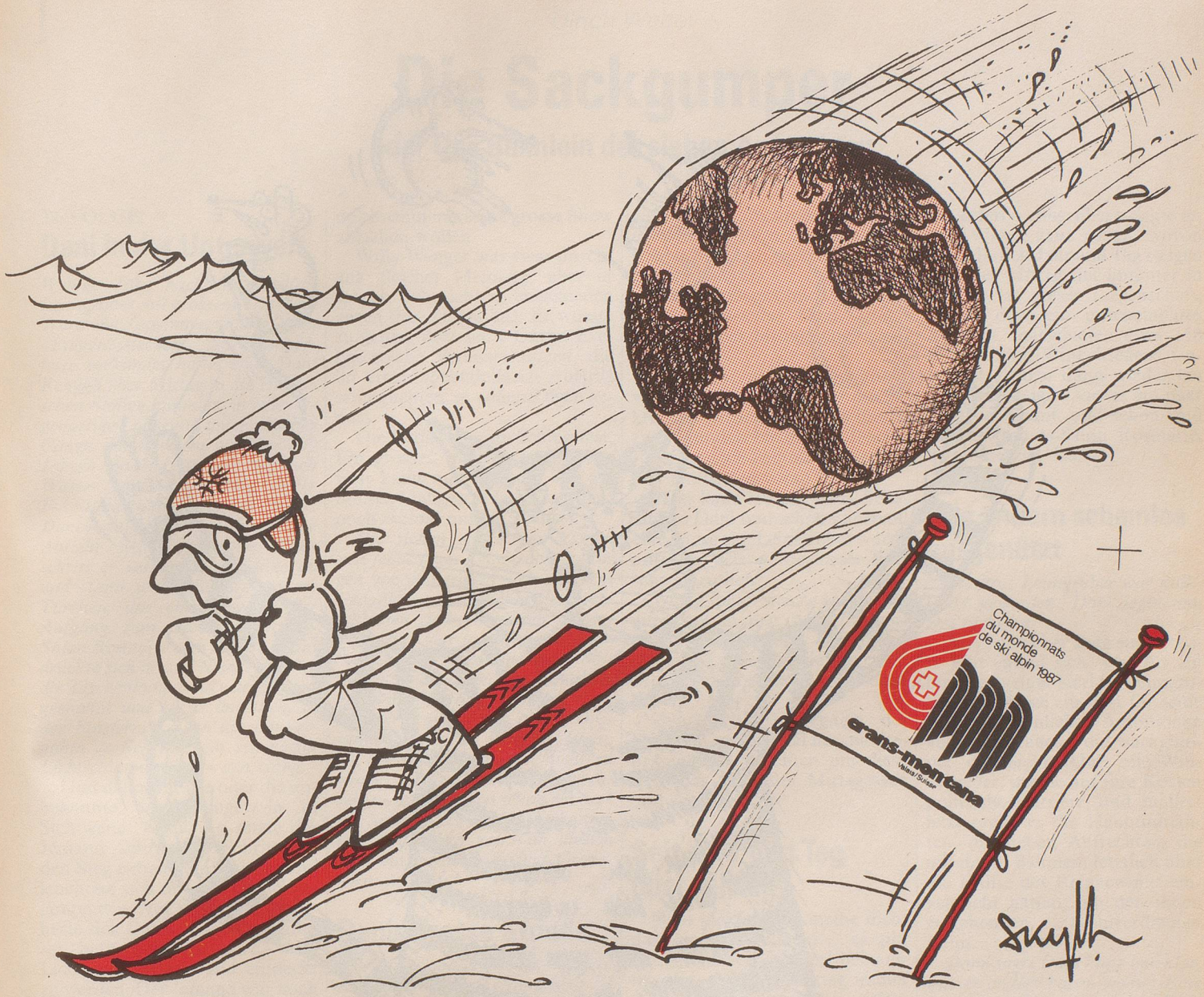
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Sir John, der Eintagsmann

Von Max Wey

Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf: Behandeln Sie die Eintagsmänner gut!

Sie wissen nicht, was Eintagsmänner sind? Bis vor kurzem wusste ich es selber nicht. Eines Tages stand er einfach in meinem Briefkasten: ein kleiner Mann, nicht grösser als ein Feuerzeug. Gekleidet war er wie ein englischer Gentleman. Ich reichte ihm die Hand. Er setzte sich drauf und liess sich von mir in meine Wohnung tragen. Dort stellte ich ihn auf den Tisch. Er legte Melone und Stöckchen auf ein Buch und stellte sich vor: «Gestatten: Sir John. Ich bin ein Eintagsmann.»

«Was ist ein Eintagsmann?» fragte ich ihn.

«Uns gibt es nur einen Tag», erklärte er mir. «Wir erscheinen bei Tagesanbruch; wenn es zu dunkeln beginnt, verschwinden wir wieder.»

Wie er den Tag zu verbringen gedenke, wollte ich von Sir John wissen. Das sei nicht so wichtig, wenn man so wenig Zeit zur Verfügung habe, meinte er. Gerne würde er diesen Tag in Ruhe verbringen. Auf seine Bitte, in meiner Wohnung bleiben zu dürfen, gewährte ich ihm Asyl. Seine Glieder seien ganz steif, fuhr er fort, eine Stunde habe er im kalten Briefkasten zugebracht. Ob ich ihm nicht ein Bad richten könne. Ich füllte eine Tasse mit warmem Wasser, gab zwei, drei Tropfen meines Schaumbades hinzu und rührte mit einem Löffel um. Als Sir John in der Tasse Platz genommen hatte, verabschiedete ich mich von ihm. Ich hatte eine Verabredung in der Stadt und wusste nicht, ob ich vor dem Eindunkeln zurückkehren würde. Er bedankte sich höflich und streckte mir die Hand entgegen; ich reichte ihm den kleinen Finger.

Als ich nach Hause kam, war Sir John verschwunden. Neben der Tasse lag eine Tausendernote. Sie war feucht, offenbar hatte Sir John geplanscht.

KÜRZESTGESCHICHTE

Noch eine Rechnung offen

Die Waldheimat leidet, und wie! Nicht wegen Waldheim; mit ihm hat man sich längst arrangiert. Der Stachel sitzt tiefer und schmerzt das *ganze* Volk: Noch kein einziger Weltcupsieg diesen Winter. Aber warte Helvetia, an der Weltmeisterschaft ist noch eine Rechnung offen!

(geschrieben am 20. 1. 87) *Heinrich Wiesner*